

Bergpreis als zusätzliche Herausforderung

RadSport Rund 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen bei der zweiten Ausgabe von «Rund um Uzwil» an den Start. Die Rennen fanden erneut bei idealen Bedingungen statt und hielten, mit der Bergpreiswertung in Bichwil, eine neue, attraktive Besonderheit bereit.

Thomas Riesen
redaktion@wilerzeitung.ch

Warum etwas Bewährtes ändern, sagten sich die Organisatoren des RMV Uzwil und setzten auf das Konzept von 2015. Eine Neuerung war: Alle Rennvelos wurden mit einem Transponder ausgestattet, der eine genaue Zeitmessung ermöglichte und Fehler in der Rangliste wegen Übertreibungen verhinderte. Damit war der Weg frei für eine Bergpreiswertung in Bichwil. Die Rundstrecke war aber immer noch acht Kilometer lang, Start und Ziel befanden sich beim MZA Breite in Oberuzwil, die Höhendifferenz betrug pro 128 Meter, und die steile Zielgerade forderte den Teilnehmern alles ab. Eine Verschiebung gab es bei den Teilnehmenden. Zwar waren es immer noch rund 300, doch mehr Schüler und Hobbyfahrer als 2015.

Ziel erreicht – trotz weniger regionaler Teilnehmer

Enttäuscht zeigte sich OK-Präsident Philipp Buschor ob der geringen Anzahl regionaler Teilnehmer. «Dabei hätten wir das Potenzial», zeigte er sich überzeugt und betonte: «Die Zeit steht doch nicht im Vordergrund.» Im Laufsport oder beim Engadiner funktioniere dieses Prinzip. Aus regionaler Sicht war die Teilnahme des 13-jährigen Pascal Tappeiser interessant. Die Begeisterung für den Radsport hat er vom seinem Vater Stephan und seinem Onkel Philipp Buschor geerbt – der auch sein Vorbild ist. Nach dem vierten Rang von 2015 nahm er sich vor, unter die besten fünf zu fahren. «Die Strecke gefällt mir, ich bin ein Bergfahrer», sagte er und betonte, dass dieses Heimrennen eine



Der Anstieg zum Bergpreis in Bichwil erforderte viel Kraft und war schweisstreibend.

Bilder: Marlies Scarpino



Mit dem Transponder konnten Zeiten und Ergebnisse der Teilnehmenden genauer ermittelt werden.



Der Sieger in der Kategorie U17, Maximilian Boos, fuhr auf dem Hinterrad durch das Ziel.

besondere Motivation sei. Doch sein Vorbild mahnte ihn: «Setz dich nicht zu sehr unter Druck, fahre locker.» Der Junior hörte auf den Senior: Pascal Tappeiser belegte den fünften Rang.

Ein solches Rennen zu organisieren bedeutet viel Aufwand. Neben einer langen Planungsphase kommen rund 100 Helfer zum Einsatz. «Als kleiner Verein sind wir auf externe Leute angewiesen», sagte der OK-Präsident. Finanziell ist «Rund um Uzwil» keine Kleinveranstaltung. Das Budget beträgt rund 35 000 Franken. Die Verpflichtung eines sportlichen Zugpferdes wie etwa Michael Albasini oder Stefan Küng sei damit kein Thema. Lieber setze man auf den Nachwuchs und biete allen Kategorien eine Startgelegenheit – von der U11 bis zur U19. Sie legten die Rundstrecke zwischen einmal und zwölfmal zurück. Auch für die Hobbyfahrer war das Rennen eine Gelegenheit, sich zu messen.

Eine Radlänge entschied

Das Rennen der U19-Amateure entschied Joel Suter für sich. Zweiter wurde Robin Froidevaux vor Antoine Debons. Die drei hatten sich mit Mauro Schmid und Yannis Voisard schnell vom Feld abgesetzt und fuhren bis zur Rennhälfte einen grossen Vorsprung heraus. Dann attackierte Antoine Debons, doch es war offensichtlich allzu früh. Er konnte das Tempo nicht durchhalten und Suter sowie Froidevaux überholten ihn und hängten ihn schliesslich ab. Das Rennen entschieden sie im Sprint, mit einer Radlänge Unterschied. (thr)

Bilderausstellung in der Bank

Schwarzenbach Das Zeichnen und Gestalten war schon im Kindesalter eine der liebsten Tätigkeiten von Kurt Wegmann. Sein steigendes Interesse an Bildhauerei und der Bearbeitung von Steinen führte ihn zur heutigen Tätigkeit als selbstständiger Steinbildhauer. Das Verlangen zur künstlerischen Tätigkeit, im Besonderen in der Malerei, hat ihn aber stets begleitet. Heute malt er vor allem mit Ölfarbe auf Leinwand und arbeitet zurzeit am 14. Werk einer Serie abstrakter Bilder. Einige seiner Werke sind bis 30. Juni in der Raiffeisenbank in Schwarzenbach ausgestellt. (pd)

Entsorgung von Sonderabfällen

Sammelaktion Die Gemeinde Uzwil führt jedes Jahr eine spezielle Sammelaktion für Sonder- und für Giftabfälle durch. In wenigen Tagen ist es wieder so weit: Am Dienstag, 9. Mai, wird die Sammelaktion in Niederuzwil, in Henau und in Algetshausen durchgeführt. Am Donnerstag, 11. Mai, können dann die Einwohner von Uzwil ihre Sonderabfälle kostenlos entsorgen. (red)

Frühlingsgefühle im Liegestuhl

Markterlebnis Konventionelle Jahrmarktbuden, Stände mit kreativem Handwerk sowie ein Setzlings- und Kräutermarkt unter einem Dach – das Experiment in Niederuzwil ist gelungen und war ein Treffpunkt für Jung und Alt.

Für einmal sind die Marktstrasse, der Markt- und der Begegnungsplatz ihren Namen vollauf gerecht geworden. Der Frühlingsmarkt in Niederuzwil hat am vergangenen Wochenende ein schönes und familienfreundliches Revival erlebt.

Während Anna vorsichtig die Schnur ins Seifenwasser tunkte und hernach riesige Seifenblasen steigen liess, bestaunte Sophia den schön gebundenen Zopf des Ponys, auf dem sie gleich losritt. Liam indessen stand fasziniert vor der kleinen Dampfisenbahn, die im Kreis um das Karussell herumtuckerte. Als der kleine Bursche mit strahlendem Gesicht aufsteigen durfte, genoss sein Papa die kurze Ruhepause im Liegestuhl. Im Gegensatz zu den Jahrmärkten der vergangenen Jahrzehnte waren diesmal Gemütlichkeit und Gemeinschaftserlebnis angesagt. Und dazu gehörten Sitzgelegenheiten neben Verpflegungsständen und eben auch die Liegestühle, welche die Gemeinde Uzwil für solche Gelegenheiten angeschafft hat.

Verantwortlich für dieses Experiment, bei dem drei verschie-

dene Veranstalter mitmachten, war der Uzwiler Kulturbär. Die Idee sei gewesen, einen Markt für alle Generationen anzubieten, erläuterte Christoph Bär. Anstelle von Autoscooterbahn gab's diesmal «nur» eine dezent beschallte Schiffschaukel und ein Kinderkarussell. Dafür konnte mit richtigem Pferd und Wagen mitfahren oder bei Dora Engeler Märchen zugehört werden.

Ausserdem präsentierten 60 Aussteller einen vielseitigen Mix. Der Schweizerische Marktfahrer-Verband versorgte die Besucher mit Magenbrot und anderen Produkten, die es gewöhnlich an den Jahrmärkten zu kaufen gibt. Viel Selbstgemachtes gab es an den Ständen des Kreativmarktes. Cornelia Köchli, die zum ersten Mal mit aus Recyclingmaterial gefertigten Gegenständen der

Wiler Stiftung ancora meistelei in Niederuzwil ausstellte, zeigte sich begeistert von der guten Stimmung am Markt. Bär, der für den Setzlingsmarkt zuständig war, hat auch mit dem Verpflegungsanbieter einen guten Griff getan.

Unter Leitung von Katharina Piljic waren gut zwanzig asylsuchende Männer, die sonst an der Marktstube teilnehmen, damit

beschäftigt, Empanadas herzustellen und zu backen. Ein Gemeinschaftsprojekt, das bei den Besuchern auf grosse Sympathie stiess und gelebte Integration ist. Die zahlreichen Besucher jedenfalls genossen die entspannte Stimmung und die warmen Sonnenstrahlen in vollen Zügen.

Kathrin Meier-Gross
redaktion@wilerzeitung.ch



Die zahlreichen Helfer des Marktstubenteams bereiten Empanadas (gefüllte Teigtaschen) zu.



Am Frühlingsmarkt bot sich die Gelegenheit, mit Hammer und Meissel ein Vogelbad zu erschaffen.

Bilder: Kathrin Meier-Gross